

falls in Oestreich angegebenen Formen (des *C. exasperatus* und *crenatus*) aber noch weiter zu ermitteln sind. Die den typischen *C. Germarii* bildende Nebenform der var. δ . scheint, bis jetzt ausschliesslich auf Krain beschränkt; die zu *C. Germarii* gehörende Nebenform der var. γ . ist jedoch weiter verbreitet, und findet sich ausser Krain (Sturm! bei Gerinar) nach Dejean (der in ihr den *C. candidatus* Duft. zu erkennen meint) auch in Steiermark, und den *C. azureus* hatte Dejean selbst in Croatien angetroffen. — Einen dritten, wahrscheinlich nach der deutschen Seite hin ganz isolirten Kreis für das Vorkommen des *C. violaceus* bildet das obere Rheinthal; am nördlichsten findet er sich (und zwar die var. β ., doch merklich gröber gekörnt, als die norddeutschen Exemplare) hier bei Mainz (Schmitt!), weiter südlich in der Gegend von Darmstadt (Klingelhöffer) und dann weiter rheinaufwärts bis zur Schweiz, durch deren ganzes nördliches Gebiet er bis nach Schwyz hin hinaufsteigt (Heer), auch hier mit andern Formen dieser vielfältigen Art (*C. exasperatus*, *purpurascens*) wieder zusammentreffend, deren Zusammenhang mit andern Punkten ihres Vorkommens sich noch nicht genauer nachweisen lässt. Aus dem Raum zwischen Böhmen, dem Main und dem Schwarzwalde habe ich bis jetzt nur den *C. exasperatus* zu Gesichte bekommen, und zwar ausser der gewöhnlichen Form noch eine 2te mit gröberer Sculptur, die sich zu *exasperatus* verhält wie *C. azureus* zu *C. Germarii*, aber mit dem gewöhnlichen *C. exasperatus* durch Uebergangsformen zusammenhängt. Hier bleibt also noch viel zu ermitteln; und vielleicht bestimmen diese nur unvollständigen Andeutungen einen süddeutschen Entomologen, diesen Gegenstand wieder aufzunehmen, und uns über die Verbreitung des *C. violaceus* und seiner Formen durch Süddeutschland weitem Aufschluss zu geben.

Bemerkungen

über die Gattung **Beris** und Beschreibung eines Zwitters von **Beris nitens**.

Vom

Professor Dr. **H. Löw** in Posen.

(Fortsetzung.)

sp. 2. *Ber. clavipes* ♂ & ♀; thorace atro, nitido; abdomine rufo, lineis transversalibus ante marginem segmentorum posteriorem nigricantibus; alis in

utroque sexu fuliginosis. — Long. corp. ♂ $2\frac{9}{12}$ —
 $2\frac{1}{2}$ lin. — ♀ $2\frac{1}{2}$ — 3 lin.

Synon: *Musca clavipes* Linu. Syst. nat. XII. 2981. 12.

Fabr. Mant. Ins. II. 332. 17.

Fabr. Syst. Ent. 761. 9.

Schrank Ins. Austr. 894.

Stratiomys nigra Geoff. Ins. II. 403. 8.

Stratiomys clavipes Fabr. Spec. Ins. II. 418. 11.

Fabr. Ent. syst. IV. 268. 24.

Geml. Syst. nat V. 268. 24.

Panz. Faun. Germ. IX. 19.

Fall. Dipt. Succ. Strat. 12. 10.

Beris clavipes Latr. Cons. gén. 442.

Meig. Syst. Besch. II. 5. 5.

Macq. Dipt. du N. Xyloph. 137. 4.

Macq. Suit. à Buff. Dipt. I. 233. 6.

Zetterst. Dipt. Suec. I. 132. 3.

Vaterland: Nord- und Mitteleuropa.

Kopf schwarz, Augen bei dem Männchen zusammenstossend, bei dem Weibchen durch die breite, glänzend schwarze Stirn getrennt; die Fühler länger als der Kopf, das 1ste Glied bedeutend länger als das 2te. Thorax und Schildchen glänzend schwarz, bei dem Männchen mit schwärzlicher, bei dem Weibchen mit schwärzlich-grauer, sehr wenig bemerkbarer Behaarung besetzt; Schildchen 4 bis 8dornig, am häufigsten jedoch mit 6 Dornen. Hinterleib ziegelroth; bei dem Männchen ist der 1ste Abschnitt stets zum grössten Theile schwarzbraun gefärbt, an der Spitze des Hinterleibes findet sich dagegen in der Regel keine dunklere Färbung; bei dem Weibchen sind nur die Aftergriffel gebräunt; bei beiden Geschlechtern findet sich stets auf jedem Hinterleibsabschnitte vom 2ten an ganz in der Nähe des Hinterrandes eine feine, beiderseits zugespitzte, den Seitenrand nicht ganz erreichende schwärzliche Linie. Die Beine sind rothgelb; die beiden letzten Drittheile der Vorder- und Mittelschienen, so wie das letzte Drittheil der Hinterschienen und alle Füße sind schwarzbraun gefärbt; das 1ste Glied der hintersten Füße bei dem Männchen verdickt. Die Flügel sind bei beiden Geschlechtern nussbraun, am Vorderrande dunkler, so dass sich das Randinal nur wenig hervorhebt.

Die Weibchen dieser und der vorhergehenden Art unterscheiden sich schon durch die Färbung der bei *Ber. vallata* ♀ viel hellern, bei *Ber. clavipes* ♀ viel dunklern

Flügel so leicht, dass an eine Verwechslung nicht zu denken ist, die allerdings bei den Männchen leichter stattfinden kann; doch wird man auch diese gewiss nicht verwechseln, wenn man nur darauf achtet, dass bei *Ber. vallata* das 1ste Fühlerglied nur wenig, bei *Ber. clavipes* dagegen viel länger als das 2te ist und dass sich auch bei dem Männchen von *Ber. clavipes* die schwärzlichen Querlinien des Hinterleibes stets finden, während sie bei *Ber. vallata* nie vorkommen; ein ziemlich gutes Merkmal giebt auch die schwarzbraune Färbung an der Spitze der hintersten Schienen, welche sich bei *Ber. vallata* über die beiden letzten Drittheile derselben, bei *Ber. clavipes* dagegen nur auf das letzte Drittheil derselben zu erstrecken pflegt.

Wenn Hr. Macq. (Suit. à Buff. Dipt. I. 233. 6.) als Unterschied von *Ber. clavipes* die durchaus rothgelbe Färbung der Mittelschienen hervorhebt, so irrt er; sie sind bei *Ber. clavipes* kaum in geringerer Ausdehnung gebräunt, als bei *Ber. vallata*, nur auf der Innenseite pflegt bei ersterer die Bräunung eingeschränkter zu sein. — Die ebenda gegebene Beschreibung der *Ber. vallata* ist durch Auslassungen ganz entstellt; die dunkle Färbung des 1sten Hinterleibsabschnittes ist für das ♂ von *Ber. vallata* keineswegs charakteristisch, sondern findet sich bei *Ber. clavipes* ♂ eben so gut. In den Dipt. du N. 138. giebt Hr. Macquart als Unterschied beider Arten noch an, dass bei *Ber. clavipes* die hintersten Schienen ganz rothgelb gefärbt seien, eine Angabe, deren Unrichtigkeit aus der oben gegebenen Beschreibung hervorgeht; eben so Unrecht hat er, wenn er daselbst als ein charakteristisches Unterscheidungsmerkmal der *Ber. vallata* die an ihrer Wurzel stattfindende Vereinigung der beiden die 2te Hinterrandszelle begrenzenden Adern hervorhebt, da beide Arten darin gleich veränderlich sind. — Die von Hrn. Zetterstedt in den Dipt. Suec. I. 132. 3. gegebene Diagnose der *Ber. clavipes* kann leicht irre führen, da sie des dunkel gefärbten Endes der Schienen nicht erwähnt; bei der Bestimmung nach seinen Angaben würde man die Männchen der *Ber. clavipes* zu *Ber. vallata* rechnen müssen.

sp. 3. *Ber. sexdentata* ♂ & ♀; pedibus flavis, tarsis fuscis, excepto posticorum articulo primo; fronte foeminae lata. Long. corp. ♂ $2\frac{8}{2}$ lin. ♀ $2\frac{9}{2}$ — $2\frac{10}{2}$ lin.
Synon: ♂ & ♀. 1) (scutelli radiis 6.)

Beris sexdentata Zetterst. Ins. Lapp. 512. 2.

Zetterst. Dipt. Suec. I. 132. 2.

2) (scutelli radiis 8.)

Beris flavipes Macq. Dipt. du N. Xyloph. 139. 8.

Macq. Suit. à Buff. Dipt. I. 233. 9.

Meig. Syst. Besch. VII. 56. 14.

♂ 1) (scutelli radiis 4.)

Beris obscura Zetterst. Dipt. Suec. I. 133. 5.

2) (scutelli radiis 6.)

Stratiomys chalybeata Forst. nov. Ins. spec. I. 95.

Gmel. Syst. nat. V. 2837. 165.

Actina atra Meig. Klassif. I. 118. 2.

Beris chalybeata Meig. Syst. Besch. II. 4. 4.

Macq. Dipt. du N. Xyloph. 137. 3.

3) (scutelli radiis 8.)

♀ 1) (scutelli radiis 4.)

2) (scutelli radiis 6.)

Stratiomys sexdentata Fabr. Spec. ins. II. 418. 12.

Fabr. Ent. Syst. IV. 269. 25.

Gmel. Syst. nat. V. 2536. 162.

Fabr. Syst. Antl. 87. 36.

Actina sexdentata Meig. Klassiv. I. 118. a.

Beris sexdentata Latr. Dict. d'Hist. nat. XXIV.

192. 552.

Meig. Syst. Besch. VI. 315. 12.

Beris chalybeata Macq. Suit à Buff. Dipt. I. 232. 5.

3) (scutelli radiis 8.)

var. ♀, thorace obscure viridi.

? *Beris obscura* Meig. Syst. Besch. II. 4. 3.

Macq. Suit. à Buff. Dipt. I. 232. 4.

Vaterland: Nord- und Mitteleuropa.

Männchen: Die behaarten Augen stossen oben in einer vertieften Linie zusammen; Vorderstirn und Untergesicht breit, glänzend schwarz, beide mit ziemlich langer schwärzlicher Behaarung, erstere mit einem Längsgrübchen im Oberwinkel. Die schwarzen Fühler sind nicht ganz so lang als der Kopf, die beiden 1sten Glieder wenig behaart; Thorax und Schildchen sind dunkler grün, an den Seiten und unten glänzend schwarz, überall schwarz behaart, zuweilen vor und auf dem Schildchen mit blauem Schimmer; die Strahlen des letzteren sind schwarz, die Anzahl derselben beträgt gewöhnlich 6, fällt aber bis 4 und steigt bis 8. Der Hinterleib ist auf der Oberseite ganz matt-schwarz, auf der Unterseite geht die Färbung desselben in das Braune über und ist glänzend; selten zeigt auch ein Theil der Oberseite eine solche in das Braune übergehende

Färbung. Die Behaarung des Hinterleibes besteht aus zerstreuten, doch ziemlich langen schwarzen Härchen. Die äussern Genitalien sind dunkelbraun, die seitlichen Lamellen zeigen die in dieser Abtheilung gewöhnliche hakenförmige Gestalt; die inneren Lamellen sind von fast griffelförmiger Gestalt und reichen bei meinen Exemplaren etwas über das Ende der äussern hinaus, was freilich auch nur zufällig sein könnte. Flügel nussbraun, am Vorderrande etwas dunkler; das Randmal dunkelbraun, doch aus der ganzen Flügel-färbung wenig hervortretend. Die Hüften, besonders die hintersten zum grössten Theile schwarz; Schenkel und Schienen sämmtlich von schlankem Baue und rothgelb oder bräunlichgelb gefärbt; dieselbe Farbe hat das 1ste Glied der hintersten Füsse, welches sehr verdickt und so lang wie die 4 folgenden Glieder zusammen ist; zuweilen ist es am Ende etwas gebräunt; die 4 letzten Glieder der hintersten Füsse zeigen ebenfalls eine jedoch sehr unerhebliche Verdickung und sind dunkelbraun gefärbt; an den Vorder- und Mittelbeinen erstreckt sich diese Färbung über die ganzen Füsse. Die Schwinger sind schwärzlich.

Weibchen: Fühler von der Länge des Kopfes; die ziemlich sparsam und kurzbeharten Augen sind durch die breiten, von oben gesehen den 3ten Theil der Kopfbreite einnehmende, glänzend-schwarze Stirn getrennt. Das Untergesicht ist durchaus glänzend-schwarz; die kurze Behaarung auf Stirn und Untergesicht ist von grauer Farbe, nach unten hin wird sie immer heller und erscheint auf dem Untergesichte in einzelnen Richtungen licht-graulich. Thorax und Schildchen sind obenauf stahlblau, an den Brustseiten schwarz mit blauem Schimmer, unten ganz schwarz; die Behaarung derselben ist von fahlgelblicher Farbe; die Zahl der schwarzen Strahlen des Schildchens habe ich von 4 — 8 variiren gesehen, doch ist 6 die gewöhnlichste Anzahl. Der Hinterleib hat eine eigenthümliche bronzebraune Farbe, die zuweilen, besonders auf der Mitte der Segmente fast in das dunkel Kirschrothe übergeht, auf der Unterseite ist er in der Regel heller, übrigens auf beiden Seiten glänzend und mit lichtfahlen Härchen besetzt. Die Atergriffel sind dunkelbraun, die alleräusserste Spitze des Hinterleibes unmittelbar ist, doch nur in sehr geringer Ausdehnung, bräunlich-gelb gefärbt. — Die Flügel sind bräunlich getrübt, an der Wurzel mehr gelblich. Das Randmal ist von brauner, nicht sehr dunkler Farbe. Die Hüften sind zum Theil schwarzbraun; Schenkel und Schienen durchaus von schlankem Baue und gelblicher Farbe; an den hintersten Füssen ist das 1ste Glied kaum etwas länger als die 4 folgenden zusammen, nicht eigentlich verdickt, aber doch stärker als das entsprechende Glied der anderen Füsse; es hat die Farbe der Schenkel und Schienen, zeigt jedoch zuweilen an der Spitze eine schwache Bräunung. Die 4 letzten Glieder der hintersten Füsse sind dunkelbraun; Vorder- und Mittelfüsse haben diese Färbung von ihrer Wurzel an, doch erscheint das 1ste Glied derselben von unten gesehen heller. Schwinger gelblich.

Ich besitze ein Weibchen (mit 6strahligem Schildchen), bei welchem Thorax und Schildchen lebhaft metallgrün und der Hinterleib von viel hellerer braunrother Farbe ist. Es gleicht in der Färbung dem Weibchen von *Beris tibialis* in auffallender Weise, in allen Formmerkmalen stimmt es mit den von mir als normal betrachteten Weibchen der *Beris sexdentata* so vollkommen überein,

dass ich es durchaus für nichts anderes als eine eigenthümliche Farbenvarietät desselben halten kann. Meigen's Beschreibung der *Beris obscura* bezieht sich entweder auf ein Weibchen dieser Abart, das sich ganz in der von ihm angegebenen Weise von *Beris tibialis* unterscheidet, ausserdem aber durch viel breitere Stirn, kürzere Fühler und dunklere Flügel ausgezeichnet ist, oder auf das Weibchen der folgenden Art; vielleicht kommt auch *Beris angustifrons* in einer ähnlichen Färbung vor; ein Name, dessen Deutung so zweifelhaft ist, steht am besten unter den Synonymen. — Macquart's *Ber. obscura* ist eine blosser Copie der Meigenschen. Zetterstedt's gleichnamige Art ein sonst normales Männchen mit 8strahligem Schildchen. Die von Meigen im 7ten Theile gegebene Beschreibung der *Ber. sexdentata* passt nur auf das Weibchen, obgleich er ausdrücklich sagt, dass er beide Geschlechter vor sich gehabt habe. — Da die Anzahl der Strahlen des Schildchens für diese Art durchaus nicht characteristisch ist, so wäre es wohl gerathener sie *Ber. chalybeata* zu nennen, indessen ist *Ber. sexdentata* der ältere Name, so dass ich ihn mit den passenderen zu vertauschen mich nicht getraut habe, namentlich da er bereits von Zetterstedt auf beide Geschlechter angewendet worden ist.

Der Unterschiede gegenwärtiger Art von den nachfolgenden beiden soll bei diesen gedacht werden.

(Schluss folgt.)



Intelligenz - Nachrichten.

Hr. Christ. Handschuch in Erlangen, welcher sich hinsichtlich seiner Befähigung und Reellität auf Hrn. Dr. Küster daselbst bezieht, mit welchem er 1841 und 1842, und auf Hrn. Dr. Rosenhauer ebendort, für welchen er 1843 in Istrien gesammelt hat, beabsichtigt im December c. nach Portugal zu reisen und dort Insecten zu sammeln. Zur theilweisen Deckung der Kosten will er Actien ausgeben zu 28 Gulden rh. = 16 Rt. preuss., wovon $\frac{3}{4}$ = 12 Rt. spätestens bis Ende October c. einzuzahlen. Der Rest kann im Juli 1847 berichtet werden, wo die Actionairs folgendes zu erwarten haben: 450 ganz reine Coleoptern oder nach Wahl Hemiptern, welche 200 Species (dieselbe in höchstens 3 Exemplaren) enthalten, auf eine Actie. Auf zwei Actien zusammen: 800 Stück in 400 Species. Auch halbe Actien werden abgegeben.

Auf Lepidoptern, Diptern, Hymenoptern &c. werden Bestellungen gern notirt.

Sollten die Unruhen in Portugal von Dauer sein, so wird im südwestlichen Spanien gesammelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Loew

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Gattung Beris und Beschreibung eines Zwitter von Beris nitens 259-264](#)